

Eine Reportage über das Budo Sport Center in Liestal

Sportliche Jugend

Das Budo Sport Center Liestal hilft Jugendlichen wieder die Freude am Sport zu finden und körperlich fit zu werden. Es versucht so die Jugendlichen von der Strasse wegzubringen.

Schweissgeruch hängt in der Luft. Es ist heiss. Man hört Kinderschrei und Fussgetrappel. In drei grossen Hallen tummeln sich Kinder und Erwachsene beim Karate. Nebendran ein Fitnessraum.

Wir sind im Budo Sport Center in Liestal. Kinder, Jugendliche und Erwachsene kommen hierher um Sport zu betreiben. Es werden verschiedene Arten von Kampfsport angeboten: Karate, Krav Maga, Krav Maga Junior Protect, Tai Chi und einfach Fitness. Im Moment ist Karate an der Reihe. Den Fitnessraum kann man immer nutzen. Man muss einfach angemeldet sein. Viele Kinder betreiben hier Kampfsport. Es scheint ihnen Freude zu machen. Auf meine Frage an die Besitzerin des Centers, ob sich die Jugend in den letzten Jahren sportlich verändert hat, sagt sie: „Eigentlich ist es gleich geblieben. Die, die es wollen und Spass daran haben, haben auch den Willen und das Durchhaltevermögen. Viele Teenagern hören auf, wenn sie in höhere Schulen kommen, weil sie keine Zeit mehr haben.“ Man sieht viele Jugendliche, die nur noch an Alkohol, Zigaretten, etc. interessiert sind. Doch es gibt dennoch viele, die sich für (Kampf-)Sport begeistern können.

Nach Aussagen von Trainern hat sich auch die Disziplin verschlechtert und verändert. Ein Problem ist, dass die Kinder kein Durchhaltewillen mehr haben. Deswegen geben sie auch schneller auf.

„Es hängt vor allem von der Erziehung der Kinder ab“, argumentiert die Leiterin des Centers. Die Jugendlichen sind heute nicht mehr



Zwei Karatesportler während eines Kampfes beim Swiss Open 2010.

nur auf einen Sport konzentriert. Es gibt viel mehr Möglichkeiten, als früher. Dies ist auch ein Grund, weshalb die Kinder und Jugendlichen schneller die Sportart wechseln. Karate wurde in den letzten Jahren dynamischer, doch die Kampfkunst blieb gleich.

„Viele Jugendliche denken, Karate sei Schrott! Man lernt kämpfen, kann sich, aber trotzdem nicht so gut verteidigen. Doch dies stimmt nicht“, erzählte eine Sportlerin. Sie meint, Karate hilft dir selbst. Karate verstärkt deinen Durchhaltewillen, deine Selbstdisziplin und deine Konzentration. Auch bekommt man ein stärkeres Selbstvertrauen und bleibt fitter. Wenn den Jugendlichen etwas Spass macht, dann wollen sie es auch. Deshalb sind sie in anderen Dingen auch konzentrierter als in der Schule.

Ich sehe den Jugendlichen beim Kämpfen zu. Einige sind langsam müde, doch sie machen weiter. Es herrscht grosser Respekt vor dem Trainer, doch trotzdem eine gute Stimmung.

„Karate ist anstrengend, wenn man sich Mühe gibt, aber nicht gefährlich. Wir dürfen einander nicht verletzen, aber das wollen wir auch nicht!“, argumentiert eine Sportlerin.

Auf meine Frage an die Centerleiterin, was ihr Ziel mit diesem Center ist, meint sie, sie wolle die Kinder im Sport behalten, damit sie nicht so viel am Bahnhof oder im Städtli rumhängen. Sie wollen die körperliche und geistige Fitness verstärken und den Kindern die Freude an diesem Sport weiter vermitteln. Im Center ist 20:00 Uhr. Die Trainingsstunde ist vorbei und die Sportler und Sportlerinnen gehen duschen. Sie sind müde und zufrieden. Manche gehen noch in den Ausgang, doch die meisten nach Hause. Sie haben Freude am Sport und haben es geschafft den Sport mit der Freizeit und Schule zu verbinden. Ich hoffe, es finden noch mehr Jugendliche die Freude und Interesse an diesem Sport und merken, dass die Strasse keine Lösung ist.

Text: S.S. Foto: S.S.